

Bluttat in Lehen: Vier weitere Albaner in Wien verhaftet

Die Männer wurden am 6. Juli bei einer Razzia festgenommen. Sie sollen mit dem 34-jährigen in Verbindung stehen, der verdächtigt wird, dem Schützen die Tatwaffe gegeben zu haben.

SALZBURG, WIEN. Nach den tödlichen Schüssen vor einem Lokal in Salzburg-Lehen am 4. Juni warten die Ermittler unverändert auf die Auslieferung des Hauptverdächtigen. Der 31-jährige Albaner war am 22. Juni in Düsseldorf festgenommen worden. Er soll in der Ignaz-Harrer-Straße einen 46-jährigen Bosnier getötet und dessen 24-jährigen Sohn schwer verletzt haben.

Bereits am 14. Juni war ein 34-jähriger Landsmann des Mordverdächtigen in Wien festgenommen worden. Er steht im Verdacht, dem Schützen die Tatwaffe ausgehändigt zu haben. Wie sich nun herausstellte, soll der Mann Verbindungen ins Suchtgifmilieu haben. Bei einer Razzia am 6. Juli seien ebenfalls in Wien

vier weitere Serben festgenommen worden, berichtete die Zeitung „Österreich“. Im Zuge von Hausdurchsuchungen sei Kokain sichergestellt worden. Über die Männer wurde die U-Haft verhängt, sie werden nach Salzburg überstellt, bestätigte Staatsan-

Bei Durchsuchungen wurde Kokain gefunden

waltschaftssprecher Marcus Neher. Wegen der persönlichen Überschneidung und des schwerer wiegenden Verdachts des Mordes habe man die Zuständigkeit übernommen.

Die Zeitung will noch eine weitere Facette in Erfahrung gebracht haben: Laut dem Bericht

sollen die Schüsse im Zusammenhang mit Schulden in Höhe von 70.000 Euro gefallen sein. Neher wolle das „aus kriminaltaktischen Erwägungen weder dementieren noch kommentieren“. Man stehe erst am Anfang der Erhebungen. Seitens der Polizei hieß es zum möglichen Motiv

bisher lediglich, dass der Albaner vom betrunkenen Gebabe der Bosnier – sie feierten in dem Lokal die Geburt des Kindes des 24-jährigen – provoziert worden sei. Für Anwalt Stefan Rieder, der über den Weißen Ring die Angehörigen des 46-jährigen Toten vertritt, sind die jüngsten Maßnahmen zum Tatmotiv nicht nachvollziehbar. „Es gibt überhaupt keine Anhaltspunkte dafür, dass es um Schulden aus Dro-

gen- oder sonstigen Geschäften gegangen wäre.“ Es gebe keine Bekanntschaft mit den beschuldigten Albanern. „Die Tat ist un-erklärlich für die Opferfamilie.“

Der 34-jährige mutmaßliche Miträter besitzt bisher eine Verstrickung in die tödlichen Schüsse. „Mein Mandant hat mit Mord und Mordversuch nichts zu tun“, sagte sein Anwalt Kurt Jehinek nach der Festnahme. Der 31-jährige Mordverdächtige sitzt hingegen weiter in Düsseldorf in Auslieferungshaft. Wie berichtet, gehen die Behörden in Düsseldorf davon aus, dass sich die Auslieferung nach Salzburg um bis zu drei Monate verzögern werde, nachdem der Verdächtige einem vereinfachten Verfahren nicht zugestimmt habe. **sendl**